

3. Einfache und zusammengesetzte Dachformen bei gegliederter Grundriß-Anlage.

Geometrische Dachausmittlung.

Durch die Vertikalgliederung der Umfassungsmauer wird vor allem eine Belebung des Mauerkörpers erreicht, wie dies für Grundrißanlagen von größerer Ausdehnung bereits vorstehend als wünschenswert bezeichnet wurde. Derartig gegliederte Umfassungsmauern lassen sich entweder mit einer ruhigen (ungegliederten) Dachmasse zu einer Kontrastwirkung bringen (Fig. 1, 2), oder es wird die Gliederung des Mauerkörpers konform (gleichartig) in der Dachentwicklung zum Ausdrucke gebracht (Fig. 3 bis 6). Dadurch wird abermals eine Steigerung des Gesamteindruckes erreicht, welcher einerseits auf dem Verhältnisse der einzelnen Massen ihren Zusammenbau zu einem harmonischen Ganzen, anderseits auf einer durch lebendigere Silhouettierung und reichlichere Licht- und Schatteneffekte vermehrten plastischen Wirkung des Objektes beruht, da hier der früher bloß in der Dachgliederung auftretende Kontrast horizontaler und vertikaler Linienführung und Flächenentwicklung sich nun auch auf den Mauerkörper erstreckt. Die angeführten Beispiele zeigen unter Beibehaltung der früher angenommenen Längen- und Breitenmaße des Grundrisses folgende Kombinationen.

In Fig. 1 und 2 sind sämtliche Teile der Umfassungsmauer unter einer einfachen Dachform vereinigt, während aber in Fig. 1 der First im Mittel zwischen der rückwärtigen Front des Haupttraktes und des vorspringenden Teiles (Risalites) angeordnet wurde, wodurch an der Vorderfront ein Teil des Daches herausgeschnitten erscheint, liegt in Fig. 2 der First im Mittel des Haupttraktes und der Risalit wurde durch Vorziehen der Dachfläche abgedeckt. Die Beispiele 3 bis 6, in welchen sich die Gliederung des Grundrisses in die Dachmasse fortpflanzt, zeigen die vier möglichen Varianten in bezug auf die gegenseitige Lage der beiden Dachformen, und zwar:

Fig. 3. Saum und First beider Dächer gleich hoch;

Fig. 4. Firste verschieden, Säume gleich hoch;

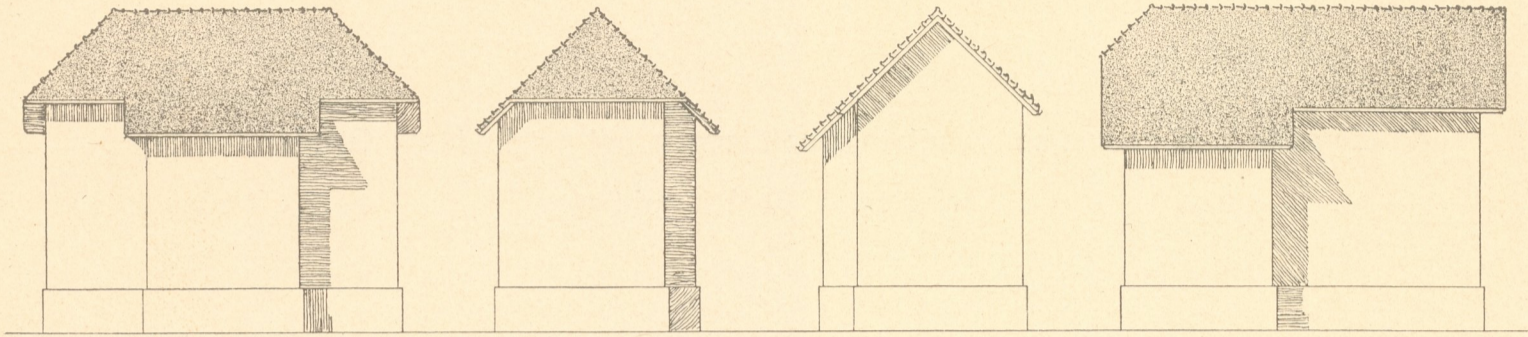
Fig. 5. Firste gleich, Säume verschieden hoch und endlich

Fig. 6. Firste und Säume beider Dachformen von unterschiedlicher Höhe.

• GEOMETRISCHE DACHENTWICKLUNG •
 • BEI GEGLEDETER GRUNDRISSANLAGE •

• TAFEL 4 •

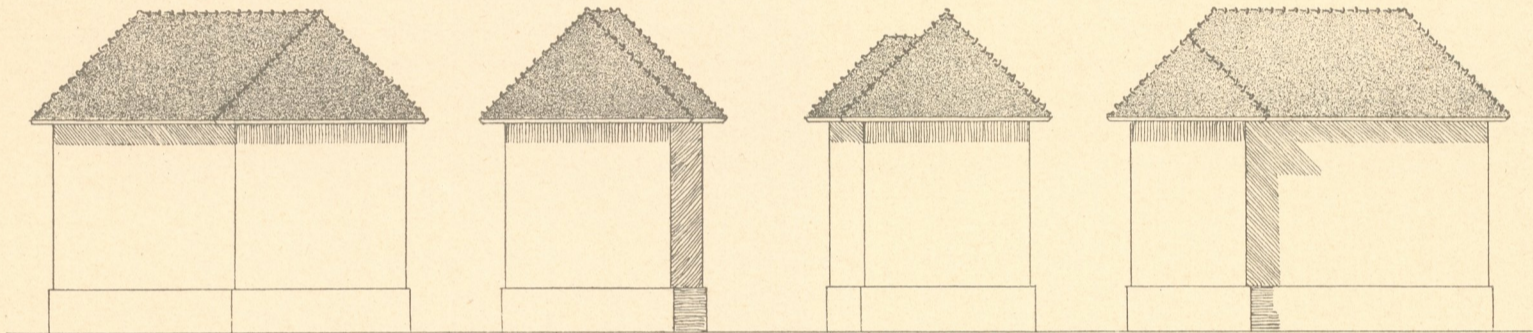
• EINFACHE DACHFORMEN •



• FIG. 1A • 2 • B •

• FIG. 2A • 2 • B •

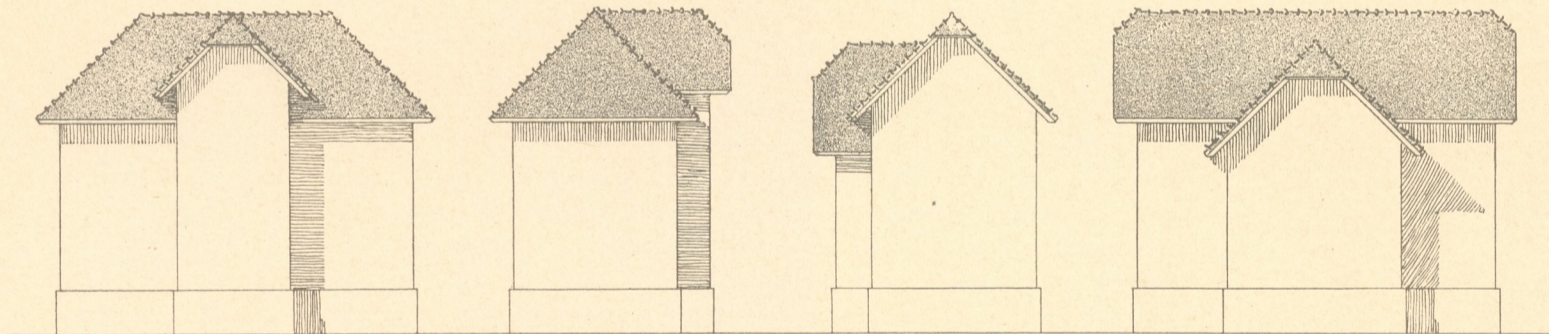
• ZUSAMMENGESetzte DACHFORMEN •



• FIG. 3A • 2 • B •

• FIG. 4A • 2 • B •

3

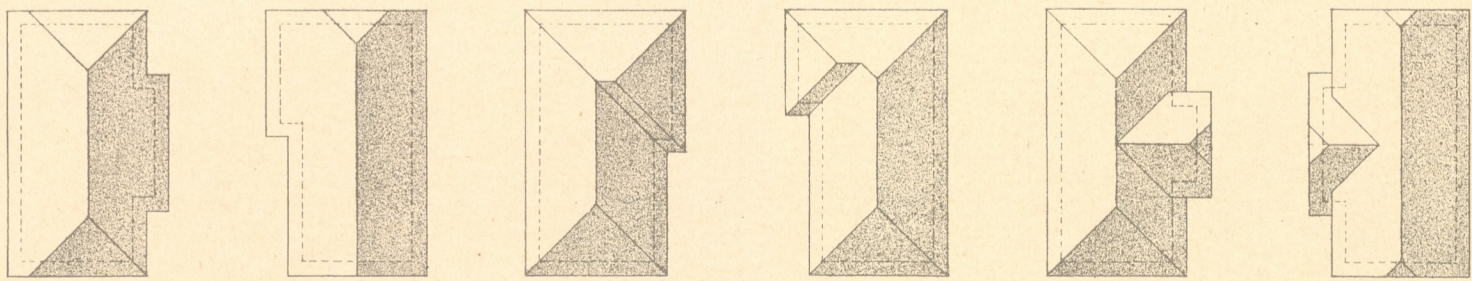


• FIG. 5A • 2 • B •

• FIG. 6A • 2 • B •

274

• DACHAUSMITTLUNGEN •



• FIG. 1 • C •

• FIG. 2 • C •

• FIG. 3 • C •

• FIG. 4 • C •

• FIG. 5 • C •

• FIG. 6 • C •